



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Landkreise Hannover und Linden

Schulz, Fritz Traugott

Hannover, 1899

Wülferode.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95561](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95561)

Die Glocke im Dachreiter hat einen Durchmesser von 60 cm und wurde laut Inschrift 1818 von J. C. Weidemann in Hannover gegossen.

Der obere Theil eines schmucklosen Taufsteines von 64 cm Durchmesser trägt die Jahreszahl 1678.

Wülferode.

Kapelle.

Litteratur: H. Sudendorf, Urkundenbuch zur Geschichte der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg und ihrer Lande X, Urk. 148; H. A. Lüntzel, die ältere Diöcese Hildesheim, 45 Anm. 16, 112 und 225; Mithoff, Kunstdenkmale und Alterthümer im Hannoverschen I, 183; Böttcher, Geschichte des Kirchspiels Kirchrode, 1. Heft, 94.

Quellen: Verzeichniss der kirchlichen Kunstdenkmäler von 1896; das Pfarrlagerbuch von Kirchrode vom Jahre 1670, angelegt vom Pfarrer Meyer; Kgl. Staatsarchiv zu Hannover, Cal. Br. Arch. Des. 21 C IV 4 No. 98.

Wülferode hiess früher Wulfingerode; es gehört zum Pfarrsprengel Kirchrode. Im Jahre 1404 bekennt Henneken Jordens, gogreue to deme hafsle, dat eck eyn richte gheheghet hebbe to Wulfingherode vppe der van Ilten erbe. In einer Urkunde vom Jahre 1406 lautet die Namensform Wuluyngerode. In einem Verzeichniss der Güter zu Kirchrode vom Jahre 1483 finden wir auch Wulfingerode erwähnt. Die Kapelle zu Wülferode hat bereits 1595 bestanden; es ist uns nämlich eine Rechnung der Kapelle zu Wulfingrode für dieses Jahr und zwar als Anhang zur Rechnung der Kirche zu Kirchrode vom gleichen Jahr erhalten. 1597 wurde sie der Kirche zu Kirchrode einverleibt. 1670 mussten die Pfarrer ihre Pfarren beschreiben, und da wird unter anderen als Filiale von Kirchrode Wulferode genannt. „Die Kapelle“, so heisst es in dem angeführten Lagerbuch von 1670, „Ist breit 8 ellen, 14 ellen lang, bey 5 ellen hoch bis ans tach. Hat etwas Mangel am tach und Maur auf der Ecken Musz von ihren eigenen mitteln erhalten werden“. Sie wurde im Jahre 1756 durch den jetzt bestehenden einfachen Bau ersetzt.

Die Kapelle ist rechteckig, aussen 11,6 m lang, 8,8 m breit, in ausgemauertem Fachwerk ohne Kunstform auf einem Steinsockel errichtet und mit einem nach Osten und Westen abgewalmtten Satteldach überdeckt, welches in der Mitte den quadratischen Dachreiter trägt. Im Inneren befindet sich auf der Westseite eine hölzerne Empore, und im Osten eine Altarwand aus Holz mit Kanzel und einem Bilde, welches das heilige Abendmahl darstellt und die Jahreszahl 1756 enthält.

Die Glocke von 40 cm Durchmesser ist am Halse mit der Lapidarinschrift versehen:

Lobet ihn mit hellen Cymbeln lobet ihn mit wol klingenden Cymbeln.
Anno 1644. Psalm C. L.

7/8

Darunter, durch einen Ornamentstreifen getrennt:

Ludolf Siegfried me fecit.

Taufstein.

Ein sechseckiger, farbig behandelter Taufstein enthält an dem von drei Engeln gehaltenen Becken sechs gemalte Darstellungen: 1) Die Taufe im Jordan, 2) Die Unterredung mit Nikodemus und 3)—6) Die vier Evangelisten. Zu 1 gehört die Bibelstelle: Matth: 3 · Cap · V · 17 · Dies ist mein lieber Sohn an welchem etc., zu 2 : Johan : 3 · V · 7 · Ihr müsset von Newen gebohren etc. Ueber den Evangelistenbildern stehen die Namen derselben, unter ihnen die Worte:

H. Conradvs Becker Senior . aetatis · 65 · Pastoratvs · 38 · Anno Christi 1661.

Er ist dem Taufstein in Langenhagen ähnlich, diesem jedoch künstlerisch nicht gleichstehend.

